

Erfahrungsbericht Joint Study Programm Shanghai

Studienrichtung: Wirtschaftswissenschaften

Aufenthaltsdauer: 1 Semester (Wintersemester 2019/2020)

Universität: Fudan University

Stadt/Klima Shanghai:

Die Stadt Shanghai ist eine der größten Städte der Welt mit ca. 25 Millionen Einwohnern. Die Hauptsehenswürdigkeit ist der Bund, eine Promenade mit Blick auf die Skyline von Shanghai. Gerade Nachts oder während einer Lasershow ist der Anblick sehr beeindruckend. Das Herzstück der Stadt sind aber die urbanen Unterhaltungsmöglichkeiten. Dazu zählen Restaurants, Kneipen, Ausstellungen, Events, Klubs und vieles mehr. Eine gute Seite für Expats um an Veranstaltungsinformationen zu kommen ist „SmartShanghai“ (<https://www.smartshanghai.com/>).

Der öffentliche Nahverkehr ist sehr günstig und sehr gut. Die bevorzugten Verkehrsmittel sind die U-Bahn, Didi (das chinesische Uber Pendant) oder das Fahrrad. Fahrräder kann man sich per App freischalten. Es gibt Räder von verschiedenen Anbietern, die alle mehr oder weniger gleich viel kosten. Beim Abschließen des Abos würde ich, bei nicht perfekten chinesisch Kenntnissen dazu raten, eine Chinesin oder einen Chinesen um Hilfe zu bitten (die sind sehr hilfsbereit!).

Die Stadt im allgemeinen ist sehr sauber und gepflegt, wodurch es aber leider auch nicht so viele Streetfood Stände gibt wie in anderen asiatischen Metropolen. Ich habe mich in allen Stadtteilen sehr sicher gefühlt und bin auch Nachts ohne Sorgen durch die Stadt gegangen. Das Klima in der Stadt ist von März bis Oktober meistens sehr warm, mit hoher Luftfeuchtigkeit. Ab und zu gibt es eine Woche mit starkem Regen. Im Winter wird es allerdings kalt und regnerisch. Gerade die Monate Dezember und Januar können ungemütlich werden, daher würde ich bei einem 1-semesterigen Aufenthalt eher im Sommersemester nach Shanghai gehen.

Unterkunft:

Ich habe im International Dorm der Fudan Universität gewohnt. Das würde ich auch grundsätzlich weiterempfehlen. Für das Dorm muss man sich ein paar Monate vorher bewerben und es bekommen nicht alle Bewerber einen Platz. Ein Semester dort kostet in den „Affiliated Buildings“ ca. 800€ was ich als sehr günstig empfunden habe. Für 800€ sollte man allerdings nicht allzu viel erwarten. Die Wohnungen teilt man sich zu viert und sind in sehr unterschiedlichem Zustand. Wenn man sich für das Dorm entscheidet sollte man sich überlegen, ob man lieber ins „Main Building“ geht. Das ist direkt neben den „affiliated Buildings“, allerdings wesentlich neuer und komfortabler. Hier ist es allerdings schwierig ein Zimmer zu bekommen und es ist ein paar Hundert € teurer. Das beste an den Dorms ist, dass man innerhalb weniger Tage sehr viele neue Studierende aus verschiedenen Ländern kennen lernt und so schnell Freunde findet.

Wenn man sich außerhalb der Uni eine Unterkunft suchen möchte gibt es hier zwei Möglichkeiten. Entweder man kann in ein privates Wohnheim gehen, diese sind meist in sehr gutem Zustand und modern, können aber auch schnell sehr teuer werden. Hier kann ein Monat schnell 800€ kosten. Die

zweite Möglichkeit ist es, sich eine private Wohnung zu suchen. Das haben auch einige Kommilitonen von mir getan. Eine Monatsmiete liegt dann so zwischen 400 und 600€. Dabei sollte man aber genau schauen wo die Wohnung liegt, da Shanghai sehr groß ist. Das Viertel in der die Fudan liegt heißt Yangpu, und man sollte schauen, dass man in der Nähe einer U-Bahn Linie wohnt, die Richtung Fudan fährt. Sonst kann es schnell sein, dass man jeden Tag 45 min zur Uni pendeln muss.

Versicherung und Arztbesuche

Als Student an der Fudan muss man eine Versicherung der Uni abschließen. Diese ist nicht sonderlich teuer, allerdings deckt sie auch nicht viel ab, sodass es unerlässlich ist sich mit einer Auslandskrankenversicherung auszustatten.

In China gibt es keine niedergelassenen Ärzte, wie in Europa. Daher geht man im Normalfall einfach ins Krankenhaus. Hier kann ich das Jiahui International Hospital empfehlen. Das Krankenhaus ist erst ein paar Jahre alt und deswegen sehr modern. Die Ärzte sprechen englisch und es ist überhaupt nicht teuer. Das Jiahui war nach meinem Empfinden mindestens so gut wie ein europäisches Krankenhaus.

Wenn man in ein Krankenhaus geht, was nicht dediziert für Internationals ist, kann es schnell passieren, dass ein Ausländeraufschlag auf die Rechnung kommt.

Die Fudan:

Die Fudan ist eine der Vorzeigeeinrichtungen in China. Das merkt man recht schnell am Campus. Der Handan Campus ist eine große Gartenanlage auf der die Unigebäude verteilt liegen. Auf dem Campus muss man sich mit dem Fahrrad fortbewegen, da man sonst sehr weite Strecken gehen muss. Man kann dort in der Mensa dreimal am Tag, für sehr wenig Geld, gut essen. Eine Mahlzeit kostet ca. 10 Yuan was umgerechnet 1,30€ sind. Auf dem Campus gibt es ein Gym, Tennisplätze, Fußballplätze, eine Tischtennishalle und vieles mehr. Oftmals sind wir auch einfach auf dem Campusgelände laufen gegangen.

Die Kurse an der Fudan sind sehr unterschiedlich vom Anspruch. Viele undergraduate Kurse waren sehr einfach. Die graduate Kurse waren etwas aufwändiger und die Sprachkurse waren meistens sehr viel Arbeit. Es gibt Mid-terms zu Hälfte des Semesters und am Ende des Semesters Klausuren. Alles in allem würde ich sagen hat man genug Zeit um die Stadt richtig kennen zu lernen und auch mal zu reisen.

Reisen

Man kann in China wunderbar mit dem Zug reisen. Die Tickets sind zwar nicht sehr günstig, dafür die Züge aber sehr gut und super schnell. Zwischen Shanghai und Peking bspw. gibt es Hochgeschwindigkeitszüge mit denen man in 4 h in Peking ist. Meistens lohnt es sich nicht zu fliegen, es sei denn man möchte sehr weite Strecken zurücklegen. In China gibt es viele tolle Städte und Regionen. Ein paar meiner Lieblingsorte sind: Xi'an (Terracotta Armee), Peking, Xiamen, Guilin, Yellow Mountains, Zhangjiajie (Avatar Mountains), Hong Kong, Guangzhou.

Kosten

Das Leben in China ist eher günstig, solange man chinesisch isst. Eine Mahlzeit kostet dann ca. 1-2 Euro. Sobald man allerdings internationale Küche sucht, bezahlt man schnell westliche Preise. Das Leben in einer Metropole wie Shanghai kann allerdings auch durch Parties etc. schnell sehr teuer werden. Ich bin mit ungefähr 500 € im Monat inklusive Miete zurechtgekommen (allerdings exklusive Reisen).

Apps und andere wichtige Tipps:

Man sollte sich so schnell wie möglich ein chinesisches Bankkonto machen. Nur damit kann man chinesische Bezahldienste wie Alipay oder Wechat pay benutzen über die so ziemlich alles bezahlt wird. Ein Geheimtipp ist es sich in Europa ein Konto bei der Bank of China zu machen. Sobald man in China zur BOC geht, ist es dann sehr leicht, ein zweites chinesisches Konto aufzumachen. Man kann dann um sonst vom europäischen Konto auf das chinesische Geld transferieren.

Ganz wichtig ist, dass man sich bereits in Europa einen VPN Anbieter raussucht und ein Abo abschließt. Da bspw. Google Dienste in China gesperrt sind, kann man als Android Nutzer ohne VPN keine neuen Apps herunterladen.

Apps die man braucht: WeChat, Alipay, Pleco (Übersetzung), VPN

Hans Jakob Pabich
September 2019 - Januar 2020
Hans.Pabich@student.uibk.ac.at

Bericht über mein Austauschjahr an der Fudan Universität in Shanghai

Studium an der Fudan Universität

Die Fudan Universität ist eine der renommiertesten Universitäten Chinas und die mit Abstand beste in Shanghai.

Das Studium unterscheidet sich sehr von dem an österreichischen Universitäten: Die Anzahl der Studenten pro Kurs ist mit 20 bis 40 Studenten vergleichsweise klein, die Lernmethoden sehr praxisnah und das Angebot an extrakurrikularen Aktivitäten sehr groß. Die Leistungsanforderungen waren zumeist nicht sonderlich hoch, lag vermutlich auch daran, dass Studenten aus unterschiedlichen Ländern einen nicht denselben Wissensstand hatten. Positiv zu erwähnen ist, dass es durch die geringere Anzahl an Studenten pro Kurs, sehr einfach war Freundschaften zu schließen und auch mit den Professoren enge Beziehungen aufzubauen. Inhaltlich boten die Kurse einen guten Überblick über aktuelle Geschehnisse in China, sowie auch die geschichtlichen Hintergründe zu Chinas wirtschaftlicher Entwicklung.

Einige Studenten entschieden sich dazu während der Semester Praktika zu machen, ich wiederum habe mich voll auf das Studium und das Verbessern meiner Chinesisch-Kenntnisse konzentriert. Die Semesterferien waren mit zweieinhalb Monaten äußerst lang, weshalb ich die Zeit für ein Praktikum in Thailand (Bangkok) nutzen konnte. Auch während der Semester gab es mehr als genug Freizeit, weshalb ein Großteil der Studenten beinahe wöchentlich rund um Shanghai sowie auch in China verreisten (dies schien auch oftmals wichtiger zu sein, als das Studium bzw. Leben in Shanghai). Ich dagegen habe den Großteil meiner Zeit in Shanghai verbracht und versucht, enge Kontakte aufzubauen und die Stadt in jeder Hinsicht kennenzulernen.

Leben in Shanghai

Shanghai ist von gewaltigem Ausmaß, modern und sehr schnelllebig. Der Bund und die Skyline repräsentieren Chinas rasante Entwicklung, Tempel, Parks und ältere Stadtteile bieten wiederum einen schönen Kontrast zum dominierenden modernen Flair. In Shanghai gibt es unzählige Freizeitmöglichkeiten und ausgezeichnete Verbindungen zu anderen Orten in China und in Asien. Die Fortbewegung ist dank öffentlicher Verkehrsmittel und günstigen Taxis äußerst angenehm. Der Frühling war die beste Jahreszeit, ab Mitte April stiegen die Temperaturen bereits auf Sommerniveau. Der Winter war durch die hohe Luftfeuchtigkeit sehr kalt.

Das Leben in Shanghai ist ein Spiegelbild des Fortschritts, insbesondere der neuesten technologischen Entwicklungen, in ganz China: Bargeldlos zahlen, 24 Stunden „convenience stores“, elektrisch angetriebene Busse, Handy Applikationen, die jeden Bereich des Lebens durchdringen, und vieles mehr.

Unterkunft und Lebenshaltungskosten

Bei den Wohnungsmöglichkeiten musste zwischen den folgenden drei Optionen gewählt werden: Wohnen am Campus im Studentenwohnheim für internationale Studenten, Wohnen im Dorf Tohee International, einem Apartmentkomplex in der Nähe des nördlichen Campus der Fudan-Universität, und eigenständige suche einer Wohnung. Aufgrund dessen, dass ich möglichst viele internationale Studenten kennenlernen wollte, habe ich mich für das Studentenheim entschieden. Das Leben im Studentenheim war sehr einfach, bei der Wahl der Mitbewohner ist man jedoch auf Glück angewiesen. Einzelzimmer gab es auch, die im Grunde alles bieten was man braucht und sich sehr komfortabel einrichten lassen.

Die Mieten sind in etwa so hoch wie in europäischen Städten und westliche Produkte sind auf europäischem Niveau (teilweise aufgrund hoher Importzölle sogar höher bewertet). Im Gegensatz dazu sind Lebensmittel, Taxis und U-Bahn vergleichsweise billig. Was das Essen betrifft, so hat Shanghai für jeden Geschmack etwas zu bieten, vom billigen Straßenessen bis hin zu Fünf-Sterne-Restaurants.

Alles in allem war es eine unglaubliche Erfahrung. Ich konnte die Zeit sowohl dafür nutzen China als auch andere asiatischen Länder kennenzulernen.

Auslandsaufenthalt: September 2018 – Juni 2019

Kontakt: Bulgan.Munkhtsetseg@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht Fudan University, Shanghai 2107/18

Die Wohnungssuche in Shanghai kann unter Umständen eine sehr mühsame Angelegenheit darstellen, weshalb ich mich entschied, den einfachsten Weg zu wählen, was, wie sich herausgestellt hatte, eine sehr gute Entscheidung war. Ich wählte eine International Students Village, welche von der Fudan Universität empfohlen wurde, wodurch ich schnell Anschluss zu vielen anderen Austauschstudenten finden konnte und direkt neben dem Universitätsgelände wohnte. Jedoch gilt zu erwähnen, dass die Chinesische Lebensstandards generell viel niedriger sind als in Österreich, wodurch die meisten Wohnungen sehr teuer sind, aber nur vergleichbar niedrige Standards vorweisen können.

Während meines einjährigen Auslandsaufenthaltes in Shanghai, China konnte ich nicht nur meine sprachlichen Kenntnisse erweitern, sondern auch kulturelle und fachliche. Aufgrund äußerst interaktiven Unterrichtsformats und der Tatsache, dass die Kommunikationssprache der Austauschstudenten, mit welchen man den gesamten Alltag, sowohl auf der Universität als auch während in der Freizeit, verbringt, English ist, konnte ich meine Englischkenntnisse deutlich verbessern. Auch die Chinesisch-Kenntnisse werden bei regelmäßigem Besuchen eines Kurses stetig besser, erfordern allerdings ein sehr großes Engagement in der Freizeit um mehr als nur das Nötigste zu lernen. Während man mit regelmäßigen Kursen lediglich in der Lage ist, einfachste Alltagssituationen zu lösen, sind Studenten, welche täglich lernen, bereits in der Lage längere Unterhaltungen zu führen. Für Fachkurse, die ich an der Fudan Universität absolvierte, gilt dasselbe. Da diese meist sehr interaktiv gestaltet sind und hohen Wert auf Partizipation und regelmäßige Präsentationen der Studenten legen, müssen die Klassen auch häufig ein wenig vor- oder nachbereitet werden. Leseaufgaben und Gruppentreffen stehen somit an der Tagesordnung, sind aber definitiv machbar und werden von den Professoren sehr gezielt eingesetzt.

Einhergehend mit dem sprachlichen Verständnis kommt auch das kulturelle, welches durch dementsprechende Kurse zur Chinesischen Geschichte unterstützt wird. Zu lernen wie die Chinesische Denkweise funktioniert ist für einen so langen Aufenthalt in China nicht nur unumgänglich, sondern sogar sehr interessant und erleichtert oftmals den Kontakt mit Chinesen im Alltag. Allerdings ist es überaus schwer mit Chinesen Kontakt aufzunehmen, da diese meist sehr schüchtern sind und oftmals auch sehr unsicher in English.

Aufgrund der enormen Größe Chinas und der beeindruckenden Kultur - und kulturellen Unterschiede verschiedener Regionen - gibt es unzählige Reisemöglichkeiten im Landesinneren. Theoretisch gibt es genug um jedes Wochenende wo anders hin zu verreisen. Was dem im Weg steht sind die riesigen Distanzen, welche innerhalb von China

überwunden werden müssen und dass Reisen in China entweder billig, unbequem und sehr lange dauert (Zug oder Bus) oder schneller aber dafür extrem teuer und immer wieder mit anderen Komplikationen wie Flugverspätungen oder Stornierungen einhergeht. Daher gilt es sich vorher reichlich zu informieren, wobei Mitstudenten die besten Quellen sind, da die meisten schon ihre eigenen Erfahrungen mit vielen verschiedenen Ausflügen gemacht haben.

Alles in allem kann ich die Fudan Universität nur empfehlen, da sie in China ein sehr hohes Ansehen genießt und der Aufenthalt in Shanghai einige Möglichkeiten zum Entdecken des Landes bietet.

Florian Preg

September 2017 – Juli 2018

Florian.Preg@gmail.com